



PRESSEMITTEILUNG

Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Haus der Abgeordneten
Königstr. 9
70173 Stuttgart
Telefon (0711) 2063-921
PC-Fax: (0711) 2063-14-921
jochen.haussmann@fdp.landtag-bw.de
www.jochen.haussmann.de

PM 16/47 vom 10. November 2020

Jochen Haußmann (FDP): Vernichtendes Urteil zum Stand der Digitalisierung Breitbandversorgung der Schulen im Rems-Murr-Kreis nicht zukunftsfähig

Zwischen 400 MBit/s in Welzheim und Winnenden und 6 MBit/s in der Grundschule in Leutenbach-Nellmersbach liegen die Bandbreiten von 38 Schulen und Volkshochschulen im Rems-Murr-Kreis nach einer Übersicht von Kultus- und Innenministerium, die dem FDP-Landtagsabgeordneten Jochen Haußmann vorliegt. „Vom Rest ist nichts bekannt, aber aus meiner Sicht ist der Stand der Digitalisierung der Schulen im Kreis besorgniserregend.“ Selbst die Ministerien beurteilen den Stand der Dinge so: „Die aktuelle Breitbandversorgung der oben genannten Schulen kann in Einzelfällen den aktuellen Bedarfen gerecht werden, ist jedoch insgesamt nicht zukunftsfähig“, steht in der Antwort auf die Kleine Anfrage des Landtagsabgeordneten zu lesen. Bis 2025 soll alles besser werden, versichern die Ministerien. Sie hätten sich das Ziel gesetzt, „... bis 2025 überall in Baden-Württemberg gigabitfähige Netze zur Verfügung zu stellen.“ Jochen Haußmann: „Ich bin eigentlich davon ausgegangen, dass wir längst viel weiter sind, aber die Ministerien haben weder einen Überblick noch eine Strategie und zitiert zum Beweis aus den Antworten den Satz „Eine belastbare Aussage über den Investitionsbedarf für einen flächendeckenden Anschluss aller Schulen im Rems-Murr-Kreis ist leider nicht möglich.“

Eigentlich hatte Jochen Haußmann damit gerechnet, „keinen begeisternden, aber wenigstens einen befriedigenden Zwischenstand zu bekommen“ als er die Frage nach dem „Abruf von Fördermitteln zur Digitalisierung an Schulen im Rems-Murr-Kreis“ stellte. Zu diesem Punkt lässt sich feststellen, aus dem DigitalPakt Schule können die Schulträger im Rems-Murr-Kreis rund 19,3 Millionen Euro bekommen (plus 4,3 Millionen Euro aus dem Sofortausstattungsprogramm). Etwas über 2,7 Millionen sind angefordert. Darunter 32.240 Euro für die Grundschule in Nellmersbach, die die rote Laterne der Übertragungsraten unter den Schulen im Rems-Murr-Kreis hat, von denen Innen- und Kultusministerium überhaupt wissen, dass sie Internetverbindungen haben. Denn „Informationen über die aktuelle Breitbandversorgung der



PRESSEMITTEILUNG

Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Haus der Abgeordneten
Königstr. 9
70173 Stuttgart
Telefon (0711) 2063-921
PC-Fax: (0711) 2063-14-921
jochen.haussmann@fdp.landtag-bw.de
www.jochen.haussmann.de

Schulen liegen dem Innenministerium als Fördermittelgeber für den Breitbandausbau nur für diejenigen Schulen vor, deren Anbindung an das Glasfasernetz mittels Bundes- und Landesförderung derzeit geplant ist.“ Ansonsten gilt: „Eine Übersicht zu den Internetanbindungen der einzelnen Schulen im Rems-Murr-Kreis von 2015 bis zum aktuellen Zeitpunkt liegt der Landesregierung nicht vor.“

Das, sagt Jochen Haußmann, „entspricht nicht dem, was ich mir unter einem planvollen und zielgerichteten Vorgehen vorstelle.“ Damit erklärt sich dann auch die Antwort: „Eine belastbare Aussage über den Investitionsbedarf für einen flächendeckenden Anschluss aller Schulen im Rems-Murr-Kreis ist leider nicht möglich.“ Jochen Haußmann: „Wer keinen Plan hat, kann auch keine Mittel berechnen.“ Aber wenigstens an den Schulen selber gibt es Pläne: „Stand 13. Oktober 2020 wurden 29 Medienentwicklungspläne vom Landesmedienzentrum zertifiziert, hiervon nach Schularten differenziert zwei von Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, sechs von Grundschulen, zwei von Realschulen/Werkrealschulen, sechs von Gemeinschaftsschulen, drei von Gymnasien, acht von beruflichen Schulen und zwei schulartübergreifend.“

Womit sich der Kreis wieder schließt: „Viele Schulen wollen digitale Technologien und Medien nutzen, um das Lernen der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und den Unterricht wirksamer, anschaulicher, vielfältiger und individueller zu gestalten“, schreibt Kultusministerin Susanne Eisenmann. Die Corona-Pandemie ist auch ein Stresstest für die digitalen Strukturen unserer Schulen“, so Jochen Haußmann. „Wir brauchen jetzt einen Innovationsschub für die digitale Versorgung unserer Schulen!“